

NACHRICHTEN

Quartier in der Schwebel

Gammelshausen. Ein Quartier für Asylbewerber in Gammelshausen ist wieder in der Schwebel: Das Landratsamt habe andere Vorstellungen von der Belegung als die Eigentümerin, die eine Wohnung anbot, berichtete Bürgermeister Daniel Kohl im Gemeinderat. Der Kreis wolle es für mehr als zehn Personen nutzen. Das sei der Eigentümerin zu viel, es handle sich um ein Wohn- und Geschäftshaus, da sei auch Kundenverkehr. Kohl findet die Haltung des Landratsamts unverständlich, wo doch Not an Quartieren herrsche. Er hofft auf eine Verständigung auf vielleicht sechs bis acht Personen. Wenn nicht „täte mich das ganz arg treffen.“ Die Gemeinde fühle sich zur Solidarität verpflichtet, ihr freiwilliges Soll liegt bei vier bis sechs Asylbewerber. Unabhängig davon werden ihr zwei zugewiesen, die bereits anerkannt oder auch geduldet sind. Kohl wünscht sich dafür die Wohnung, die das Landratsamt bisher ablehnt.

Beschwerde über Fluglärm

Gammelshausen. Mit einer Beschwerde über Fluglärm wurde der Gammelshäuser Bürgermeister Daniel Kohl überrascht. Gemeinderat Hans Hohlbauch übergab ihm die Auflistung eines Bürgers, der im letzten Jahr viele Flüge am Nortel unter der Woche festgestellt haben will. Das sei nicht erlaubt. Der Bürger aus dem oberen Dorf ärgere sich auch über viel Hubschrauber-Lärm über Gammelshausen. Der Polizeihubschrauber fliege oft zum Fuchseck-Sattel zu Übungen. Der Schultes will den Beschwerden nachgehen, hält die Hubschrauber-Flüge aber für hoheitliche Aufgaben. Seine Anmerkung: Gammelshausen liege in punkto Polizeieinsätze in einem Korridor, da könne man auch mal 20 Dienstfahrzeuge mit 100 Sachen durch den Ort brausen sehen.